

ZUR ENTWICKLUNG DES OFFIZIELLEN PANTHEONS IM STAATS- UND DYNASTISCHEN KULT DER HETHITISCHEN GROSSREICHZEIT

PIOTR TARACHA

Einen umfangreichen Überblick über die Geschichte der hethitischen Religion zu geben ist natürlich nicht die Aufgabe dieses Beitrags, da dafür seit einem Jahrzehnt zwei nach wie vor aktuelle Monographien von V. Haas und M. Popko vorliegen.¹ Einleitend sei es nur bemerkt, dass die Geschichte der mehrere "ethnische" Schichten aufweisenden anatolischen Religion des zweiten Jahrtausends v.Chr. sich augenscheinlich in zwei verschiedene Epochen gliedert. In althethitischer und früh-mittelhethitischer Zeit (zweite Hälfte des 17. bis zur Mitte des 15. Jh. v.Chr.) haben wir es in Nord- und Zentralanatolien mit der Dominanz der Kultur der einheimischen Hattier zu tun. Im Bereich der Religion haben die Hethiter von ihnen nicht nur lokale Panthea sondern auch das Pantheon der Hauptstadt Hattuša faktisch zur Gänze übernommen.²

Die hethitische Königtums-Ideologie war vom Anfang an mit religiösen Vorstellungen verbunden, also auch hattischen Ursprungs. Seit Beginn der althethitischen Zeit ist der König der vom Wettergott und der Sonnengöttin von Arinna eingesetzte und legitimierte Verwalter des Hatti-Landes. So heißt es in einem althethitischen Ritual: "Mir, dem König, aber haben die Götter, (nämlich) Sonnengöttin und Wettergott, das Land und mein Haus übergeben. Und ich, der König, schütze mein Land und mein Haus".³ Sicherlich galten die Sonnengöttin von Arinna und der Wettergott bereits zu jener Zeit als Hauptgottheiten des Staatspantheons, in diesem Sinne, dass sie die oberste Instanz des Königtums und des Königtums waren. Was die prominente Stellung der Sonnengöttin und des Wettergottes

¹ V. Haas, *Gesch.Relig.*, Leiden 1994; M. Popko, *Religions of Asia Minor*, Warsaw 1995.—Die abgekürzt zitierte Literatur folgt CHD 1980ff.

² Vgl. J. Klinger, StBoT 37, Wiesbaden 1996, 775.

³ KUB 29.1 Vs. I 17-19. Übersetzung mit V. Haas, *Gesch.Relig.*, 189, 725.

im Staatspantheon anbelangt, wird sich dann bis Ende des hethitischen Reiches nichts ändern. Eine wichtige Rolle in der altanatolischen Königtums-Ideologie hat auch der kultische Thron Ḫalmašuit (Hattisch Ḫanwašuit) gespielt,⁴ dem wir öfters im gleichen Zusammenhang, meistens neben dem Kriegsgott, in späteren Festritualen begegnen. Die Tradition bleibt also auch in diesem Fall bestehen. Andererseits fehlen uns die Quellen, die die Struktur des Staatspantheons althethitischer Zeit erkennen liessen. Bestenfalls kann es nur von lokalen Stadtpanthea, einschließlich der Hauptstadt, die Rede sein, die sonst in den genannten Monographien von V. Haas und M. Popko adäquat beschrieben werden.

Aus diesen Gründen wird sich dieser Beitrag auf die Zeiten des hethitischen Neuen Reiches beschränken, d.h. auf die spätere Phase der mittelhethitischen und auf die jungethetische Periode, die vom geschichtlichen Standpunkt eine Epoche in der Entwicklung des hethitischen Staates bilden. Die luwischen Einflüsse in der Religion Zentralanatoliens fangen zwar bereits in (spät-)althethitischer Zeit an,⁵ erst aber in der späteren Phase der mittelhethitischen Periode (von der Mitte des 15. bis zur Mitte des 14. Jh. v.Chr.) kommt es zur Neugestaltung des hethitischen Staatspantheons und der Kulte.⁶ Starke Einflüsse kizzuwatnisch-nordsyrischer Kulttraditionen sind insbesondere im Kult der aus dem Süden übernommenen Gottheiten und in magischen Ritualen kizzuwatnischer Provenienz erkennbar.⁷ In diesem Fall scheint die Machtergreifung durch Tudḫalija I., Sohn des Kantuzili, decisiv gewesen zu sein.⁸ Ansonsten waren für die Ausbreitung der hurritischen und luwischen Kulte von Kizzuwatna aus wohl auch die Eroberung dieses Landes und dann die Krisenjahre der sog. konzentrischen Invasion unter Arnuwanda I. und Tudḫalija III., Vater des Šuppiluliuma, förderlich, als der hethitische König seine Herrschaft wahrscheinlich nur über Kizzuwatna und das Obere Land mit der Residenzstadt Šamuḫa ausübte. In den großen

⁴ Vgl. V. Haas, *Gesch.Relig.*, Leiden 1994, 200f., 366, 725-727; M. Popko, a.O. 71, mit Lit.

⁵ Vgl. H. C. Melchert, in H. C. Melchert (Hrsg.), *The Luwians*, Leiden 2003, 21, und M. Hutter, *ibidem*, 212.

⁶ M. Popko, a.O. 86-90.

⁷ S. jetzt J. L. Miller, *StBoT* 46, Wiesbaden 2004, 441ff.

⁸ S. jetzt Verf., in D. Groddek und S. Röbke (Hrsg.), *Šamikzel. Hethitologische Studien zum Gedenken an Emil Orgetorix Forrer* (DBH 10), Dresden 2004, 634-636, und J. Freu, in M. Mazoyer und O. Casabonne (Hrsg.), *Antiquus Oriens. Mélanges offerts au Professeur René Lebrun*, Bd. I, Paris 2004.

kizzuwatnischen Zentren stehen zu jener Zeit nordsyrisch-hurritische Gottheiten im Mittelpunkt der Stadtkulte, wie Teššob und seine Gemahlin Ḫebat in Kummani bzw. Šaoška, Teššob und Ḫebat in Lawazantija. Die gleichen Gottheiten, Teššob, Ḫebat und Šaoška, erscheinen auch neben der lokalen Muttergöttin Abara an der Spitze des Pantheons von Šamuḫa.⁹ Wie solch eine Übernahme fremder Kulte verlaufen konnte, zeigt die Etablierung des Kultes der kizzuwatnischen Göttin der Nacht (wohl mit Pirengir identisch¹⁰) in Šamuḫa unter einem der mittelhethitischen Könige namens Tudḫalija.¹¹

Im Folgenden wird man versuchen zu beweisen, dass wir es in der hethitischen Großreichszeit de facto mit zwei offiziellen Panthea zu tun haben. Das erste ist rein hurritisch und spiegelt den Glauben der regierenden Dynastie wider (dazu unten). Das zweite Pantheon dagegen, wie wir es in erster Linie aus den Schwurgötterlisten hethitischer Staatsverträge kennen, ist mit dem Staatskult verbunden und stellt eine Mischung von einheimischen und fremden Elementen dar.¹² Politisch-theologische Erwägungen der Hoftheologen ermöglichten es nun einmal, das Festhalten an der Tradition der einheimischen anatolischen Kulte mit den religiösen Vorstellungen der Herrscherdynastie zu verflechten. Damit hängt offensichtlich der Prozess der Zentralisierung der großen Feste in der Metropole Ḫattuša zusammen, der im Rahmen des sich entwickelnden Staatskultes in spätmittelhethitischer Zeit beginnt. So sind auch die beiden großen Reisefeste AN.TAḪ.ŠUM und *nuntarrijašḫa* entstanden, die jeweils im Frühling und im Herbst gefeiert wurden.

Was die Quellenbasis angeht, sind wir bei der Erforschung dieses Staatspantheons dermaßen in glücklicher Situation, dass die

⁹ Dazu jetzt auch Verf., in M. Hutter und S. Hutter-Braunsar (Hrsg.), *Offizielle Religion, lokale Kulte und individuelle Religiosität* (AOAT 318), Münster 2004, 452f.

¹⁰ S. jetzt G. Beckman, in *Mem. Güterbock*, Winona Lake 2002, 38f., R. H. Beal, in P. Mirecki und M. Meyer (Hrsg.), *Magic and Ritual in the Ancient World*, Leiden 2002, 202 (DINGIR GE₆ = Šauška des Venus-Sternes), und Verf., in *RLA* s.v. Pirengir (im Druck). Skeptisch J. L. Miller, a.O. 390-393.

¹¹ CTH 481, bearbeitet von H. Kronasser, *Umsiedlung*, Wien 1963; jetzt auch R. H. Beal, a.O. 197-208, und J. L. Miller, a.O. 259ff.

¹² Zum Pantheon der Schwurgötterlisten s. bereits G. Kestemont, *Or.* 45, 1976, 147-177, und D. Yoshida, *THeth* 22, Heidelberg 1996, 7-53. Entgegen D. Yoshida bin ich aber nicht der Auffassung, dass die Schwurgötterlisten "vor allem ab Suppiluliuma I., die aus den Göttern verschiedener Kultschichten zusammengesetzt sind, mehr oder weniger 'Kunstprodukte' sind und daher nicht unbedingt das eigentliche Religionsgut der Hethiter reflektieren" (S. 53).

Schwurgötterlisten der Staatsverträge uns einen Einblick in seine sich verändernde Struktur über einen Zeitraum von mehr als hundertfünfzig Jahren geben. Sie scheinen auch eine konkrete politische Situation widerzuspiegeln, die die Struktur des Pantheons beträchtlich einwirkte. In diesem Sinne kann man von der Entwicklung des Staatspantheons sprechen, die mit dem Aufstieg des Reiches gewissermaßen parallel verlief. Zum Abschluß dieser Einleitungsbemerkungen sei es betont, dass der Eingriff der Zentralgewalt in lokale Kulte bereits in althethitischer Zeit stattfand, erst aber in der Großreichszeit bewirkte er, dass die einheimischen Kultrationen in den nördlichen Provinzen durch die stetig zunehmenden hurritisch-luwischen Einflüsse der offiziellen Religion eingewirkt und manchmal sogar verdrängt wurden. Als Beispiel kann die traditionell hattische Stadt Katapa gelten, wo unter Muršili II. der Wettergott mit dem luwischen Epithet *muwattalla/ī* (NIR.GÁL) "mächtig", offensichtlich eine Hypostase des hurritisch-anatolischen Teššob, und seine Gattin Hebat zu den Hauptgottheiten des Lokalpantheons wurden.¹³ Auch in Arinna, der heiligen Stadt der Sonnengöttin, wurde das Pantheon umgestaltet und erweitert. Das Gebet Muwattallis II. CTH 381 zählt zu den Gottheiten von Arinna u.a. zwei hurritische Wettergotthypostasen, nämlich Teššob der Rettung und Teššob des Lebens¹⁴ (vgl. Anhang 2). Die Prozesse der Vereinheitlichung von Kultpraktiken und der Beschneidung lokaler Traditionen verstärkten sich unter Tudḫalija IV. durch seine Politik der Wiederbesiedlung und Kultreorganisation der nördlichen Provinzen.¹⁵ Diese Fragen aber gehen schon über das Thema dieses Beitrags zu weit hinaus.

Wie gesagt, wird die Entwicklung des großreichszeitlichen Staatspantheons durch die Schwurgötterlisten der hethitischen Staatsverträge dokumentiert (Anhang 1). Die frühesten stammen aus mittelhethitischen Verträgen mit Kašköern CTH 138 und 139¹⁶, die bisher in die Zeiten Arnuwandas I. (erste Hälfte des 14. Jh. v.Chr.) datiert wurden. M. Popko hat mich jedoch neulich darauf

¹³ M. Popko, AoF 28, 2001, 147-153.

¹⁴ KUB 6.45+ I 39, bearbeitet von I. Singer, *Muwattalli's Prayer*, Atlanta 1996, 10, 33.

¹⁵ S. jetzt J. Hazenbos, *The Organization of the Anatolian Local Cults during the Thirteenth Century B.C.* (CM 21), Leiden 2003.

¹⁶ E. von Schuler, *Kašköer*, Berlin 1965, 109-117 (CTH 139), 117-130 (CTH 138).

aufmerksam gemacht, dass KBo 8.35 und KUB 31.105 paläographisch älter sind als andere Texte dieser Gruppe. Folglich dürften sie einem früheren hethitischen König zugewiesen werden.¹⁷ Verwiesen sei hier auch auf Opferlisten mancher zum Staatskult gehörigen mittelhethitischen Festrituale, die die gleiche Struktur des Staatspantheons beweisen. So führt z.B. KBo 30.120(+)KBo 34.198+KBo 34.197 (Beschreibung des von einem Prinzen gefeierten Frühlingsfestes in Durmitta, CTH 647) Rs.¹ IV 9'–22' der Reihe nach die folgenden Götternamen an: Tatta und Waḫši, Sonnengöttin (von Arinna) und Mezzulla, Wettergott und Šuwalijatt, Telipinu und Kataḫḫa, Schutzgott, Zitharija und Ala, Kriegsgott und Ḫalmašuit.¹⁸ Außer dem Kriegsgott und der Throngöttin Ḫalmašuit und den Gottheiten von Durmitta, nämlich Tatta, Telipinu und Kataḫḫa, haben wir es also hier mit der Haupttriade des Staatspantheons—Sonnengöttin, Wettergott und Schutzgott—zu tun, die ihre prominente Stellung bis zum Ende des hethitischen Großreiches behalten wird.

Demzufolge ist die Sonnengottheit der Kaškäer-Verträge CTH 138 und 139 höchstwahrscheinlich mit der Sonnengöttin von Arinna identisch. Der Wettergott, der ihr in den beiden Schwurgötterlisten folgt, muß dagegen nicht unbedingt der anatolische Wettergott sein, zumal als sein Begleiter in der genannten Opferliste aus CTH 647 Šuwalijatt auftritt, und diesen Namen trägt in Anatolien Teššobs Bruder Tašmišu.¹⁹ Auch der Kult des Schutzgottes LAMMA wurde in Anatolien erst mit dem tiefgreifenden Wandel in der Religion mittelhethitischer Zeit eingeführt. Andererseits aber bleibt die Schwurgötterliste von CTH 139 der einheimischen Tradition gewissermaßen treu. Ich meine hier nicht nur die Sonnengöttin von Arinna, die weiterhin an der Spitze des Pantheons steht, sondern vor allem den hohen Rang des Kriegsgottes, der hier immer noch vor dem Schutzgott genannt wird. Erinnerung sei hier an die Rolle,

¹⁷ Herrn Professor M. Popko, der mir sein Manuskript "Einige Bemerkungen zum alt- und mittelhethitischen Duktus", RO (im Druck), zugänglich machte, bin ich zum grossen Dank verpflichtet.

¹⁸ Die Bearbeitung dieses Textes wird in Kürze in meiner Monographie *A Spring Festival Celebrated by a Hittite Prince (CTH 647)* vorgelegt. Mit M. Popko, a.O. Anm. 19 sollen die frühesten Texte des Frühlingsfestes CTH 647 in "die zweite Entwicklungsphase der mittelhethitischen Schrift" (Muwatalli I.—Tudḫalija I.) datiert werden. Das Fest dürfte folglich auf den ersten Herrscher der neuen Dynastie zurückgehen.

¹⁹ H. G. Güterbock, RHA XIX/68, 1961, 1ff.

die er zusammen mit der Throngöttin Ḫalmašuit in der Ideologie des althethitischen Königtums gespielt hat.

Die ausführliche Schwurgötterliste von CTH 138 entspricht weitgehend der des Vertrags mit Ḫukkana von Ḫajaša CTH 42 aus den ersten Regierungsjahren Šuppiluliumas I.,²⁰ wo aber der Sonnengott des Himmels das erste Mal in der Vorrangstellung belegt ist. Seine Präsenz lässt sich offenbar auf die mesopotamische Tradition zurückführen, wo er stets als Schäfer der Menschheit, der alles sieht, und der höchste Richter bei allen rechtsverbindlichen Vereinbarungen vorkommt. Nach wie vor aber gilt die Sonnengöttin von Arinna als Herrscherin des Königtums und des Königinnentums in Ḫatti, was im späteren Vertrag Šuppiluliumas mit Šattiwaza von Mitanni explizite gesagt wird (s. Anhang 1).

Die Aufwertung des männlichen Sonnengottes, die im Allgemeinen als Teil der Großkönigtums-Ideologie betrachtet werden kann, fand ihren ikonographischen Ausdruck in großköniglichen Ädikula-Siegeln. Es ist sicherlich kein Zufall, dass die frühesten Siegel dieses Typus eben aus der Regierungszeit von Šuppiluliuma I. stammen.²¹ Bei den Ädikula-Siegeln wurde dem Mittelfeld mit dem Königsnamen in Hieroglyphen, der auf hethitischen Königssiegeln seit Tudḫalija I., Sohn des Kantuzzili, belegt ist,²² die geflügelte Sonnenscheibe

²⁰ G. Beckman, *HDT*², Atlanta 1999, 26-34. Mit O. Carruba, *FsOtten*², Wiesbaden 1988, 59-75, kann man annehmen, dass es eine frühere Fassung des Ḫajaša-Vertrags aus der Zeit Tudḫalijas III. gab. Folglich dürfte die Schwurgötterliste auch auf diesen früheren Vertrag zurückgehen oder dadurch beeinflusst gewesen sein.

²¹ H. Otten, *Zu einigen Neufunden hethitischer Königssiegel* (Akad. d. Wiss. und d. Literatur, Abhandlungen der Geistes- und sozialwiss. Klasse, Jhg. 1993, Nr. 13), Stuttgart 1993, 10-13. A. Dinçol, in *Die Hethiter und ihr Reich. Das Volk der 1000 Götter*, Bonn 2002, 90, betrachtet Šuppiluliuma I. als "Schöpfer der Ädikula-Siegel". Was aber die Anfänge dieses Siegeltypus betrifft, sind wir beim heutigen Quellenstand immer noch im Ungewissen. Ob das Ädikula-Siegel, dessen Abdruck mit Bo 91/1576 (H. Otten, a.O. 17 Abb. 8) vorliegt, Arnuwanda II. zuzuweisen ist oder vielmehr auf den älteren Arnuwanda I. datiert werden sollte, muss beim Fehlen einer ausreichend klaren Angabe in seinen Keilschriftlingen eine offene Frage bleiben.

²² Zu den frühesten Beispielen gehört der Siegelabdruck Bo 99/69 aus Boğazköy, der von H. Otten, AA 2000, H. 3, 375ff. veröffentlicht wurde. Bei anderen, nur bruchstückhaft erhaltenen Tudḫalija-Siegelabdrücken, die vor kurzem von O. Soysal, BiOr 60, 2003, 51f. (mit Lit.) diskutiert wurden, besteht nach wie vor eine gewisse Unsicherheit hinsichtlich ihrer genauen Zuordnung einem von drei mittelhethitischen Herrschern dieses Namens. Eine Ausnahme sind zwei in Mağathöyük gefundene Abdrücke Mšt. 75/10 und 75/39, die neben dem Namen von Tudḫalija (III.) auch seine Gattin Ša-tà-tú-ḫa-pa nennen, vgl. H. Otten, *Die hethitischen Königssiegel der frühen Großreichszeit*, Mainz-Stuttgart 1995, 10, Abb. 9. Arnuwanda

hinzugefügt. Dieses Symbol wird von manchen Forschern als die hieroglyphisch geschriebene Form des in Keilschrifttexten als Synonym für „Majestät“ verwendeten Titels ^DUTU^{ŠI} „meine Sonne“ gedeutet.²³ Allerdings lässt die Koinzidenz der Einführung der Ädikula-Darstellung mit der Aufwertung des männlichen Sonnengottes in den Schwurgötterlisten der hethitischen Staatsverträge die geflügelte Sonnenscheibe eher auf den himmlischen Sonnengott beziehen. Bereits 1986 stellte H. Otten in seiner Studie über das hethitische Königshaus des 15. Jh. v.Chr. zu Recht fest, dass nichts den Umbruch deutlicher mache als ein völlig neuer Entwurf der Königssiegel.²⁴ Die Glyptik entspricht offensichtlich den politischen Bedürfnissen; sie ist Medium dynastischer Propaganda. Bei der Ädikula-Konstruktion handelt es sich um eine Darstellung der allgemeinen kosmischen Ordnung, in der das Symbol des Sonnengottes die im Mittelfeld in Form ihrer Namen auftretenden Personen beschirmt. Ein weiterer Schritt war die propagandistische Anknüpfung des Königs bzw. des Königspaares an die Hauptgottheiten des offiziellen Pantheons, nämlich Teššob des Himmels und die Sonnengöttin von Arinna, die seit Muwatalli II. in den Umarmungsszenen auf den hethitischen Königssiegeln zum Ausdruck kommt.²⁵

Die Schwurgötterlisten der Verträge Šuppiluliumas I. zeigen bereits das völlig konzipierte und nach Göttertypen aufgeteilte großreichszeitliche Staatspantheon. Seinen neuen Entwurf veranschaulichen am besten die Zusammenstellungen der Götter der Ḫatti-Länder in den Verträgen mit Šattiwaza von Mitanni CTH 51²⁶ und mit Tette von Nuḫašše CTH 53²⁷ (Anhang 1). Den Sonnengöttheiten folgen die zahlreichen Wettergottgestalten, die durch Beifügung des Ortsnamens oder eines anderen spezifizierenden Beiwortes differenziert werden. Der Wettergott, Herr des Ḫatti-Landes, der den ersten Platz einnimmt, kann wegen seiner Begleitung (die heiligen Stiere

I. verwendete ebenfalls Siegel desselben Typus, H. Otten, *Neufunde*, Stuttgart 1993, 14, Abb. 7 (mit Lit.).

²³ Vgl. A. Dinçol, a.O. 90; O. Soysal, a.O. 53.

²⁴ H. Otten, in *Anzeiger der Österreichischen Akad. d. Wiss. Phil.-hist. Klasse*, 123. Jhrg. 1986, Nr. 2, 32.

²⁵ Dazu letzthin H. Klengel, in P. Taracha (Hrsg.), *Silva Anatolica*, Warsaw 2002, 205–210. Dieses Thema habe ich auch in meinem Vortrag „The Stormgod and Hittite Great King“ während des VI. Internationalen Kongresses für Hethitologie behandelt, der vom 5.-9. September 2005 in Rom stattfand.

²⁶ G. Beckman, *HDT*, Atlanta 1996, 38-44.

²⁷ G. Beckman, *HDT*, Atlanta 1996, 50-54.

Šerri und Hurri bzw. die Berge Nanni und Hazzi) nur der hurritisch-anatolische Teššob sein. Den Wettergöttern folgen Schutzgottheiten, was dem allgemeinen Konzept der Haupttriade—Sonnengottheit, Wettergott, Schutzgott—entspricht. Im Vertrag mit Šattiwaza kommen danach Lelwani (= Allatu im Vertrag mit Tette), Ea und seine Gemahlin Damkina, drei wichtigste Hypostasen des autochthonen Vegetationsgottes Telipinu von Tawinija, Durmitta und Hanhana, stolze Šauška (B: Šauška des Venus-Sternes = Pirengir?), der im Vertrag mit Tette Pirwa (= Pirengir?) entspricht, ferner Mondgott und Išhara als Eidbürgen, Hebatypostasen, die in anderen Schwurgötterlisten entweder nach den Wettergöttern oder—wie im Vertrag mit Tette—zusammen mit Šauškgestalten auftreten, Kriegsgötter und schließlich autochthone Muttergöttinnen, die sonst in Lokalpanthea unter verschiedenen Namen zu Hauptgottheiten zählten. Am Ende der Liste stehen die uralten Götter mesopotamisch-hurritischen Ursprungs, Berge, Flüsse, das Meer, Himmel, Erde, Winde und Wolken. Das Pantheon bildet also eine echte Mischung von Gottheiten verschiedener Herkunft, die jedoch größtenteils durch nicht anatolische Elemente geprägt wird.

Zu bemerken ist, dass Hebat, Gemahlin des Teššob, im hethitischen Staatspantheon keine wichtige Rolle spielt, denn die Hauptposition neben dem Wettergott nimmt traditionell die Sonnengöttin von Arinna ein. Diese Beobachtung stimmt damit überein, was wir jetzt über die Geschichte des Wettergott-Tempels auf der Burg in Hattuša wissen. Wie von M. Popko neulich gezeigt, wurde der anatolische Wettergott in der mittelhethitischen Periode von seinem Tempel durch Teššob von Halab verjagt.²⁸ Der neue Besitzer aber hat ohne seine Gemahlin Hebat eingezogen, die, soweit bekannt, im Gegensatz zur Sonnengöttin von Arinna überhaupt keinen Tempel auf Büyükkale innehatte.²⁹ Die zweite Beobachtung betrifft den Kriegsgott. Offenkundig hat er seine ursprünglich hohe Position im Staatspantheon verloren, was wohl mit der Veränderung der Königtums-Ideologie in Verbindung stand.

Im Einklang mit jener Ideologie wussten sich die Könige in enger Beziehung zu dem obersten Gott des Staates. Muršili II. hat den Wettergott mit dem Epitheton *muwattalla/i* "mächtig", eine kulti-

²⁸ M. Popko, AoF 29, 2002, 73-80.

²⁹ Zu den Tempeln auf Büyükkale s. jetzt M. Popko, in *FsHoffner*, Winona Lake 2003, 315-323.

sche Hypostase des Teššob, zu seinem persönlichen Gott ausgerufen, dessen Kult dann in seiner Residenzstadt Katapa eingesetzt wurde.³⁰ Dasselbe hat auch sein Sohn Muwattalli II. getan, der jedoch für seinen persönlichen Gott eine andere Hypostase des Teššob mit dem luwischen Epitheton *piḫaššašši* "der des Blitzes" gewählt hat. Bemerkenswert ist dabei, dass die Idee des persönlichen Gottes schon am Anfang der politischen Karriere der beiden Könige eine bestimmte Gestalt angenommen hatte. Wie von M. Popko in seinem Beitrag zum mächtigen Wettergott und Katapa zu Recht betont, komme uns die Grenze zwischen persönlichen und staatlichen Göttern bei den Königen fließend vor, doch hätte sie, mindestens vom religionsgeschichtlichen Standpunkt, bestehen müssen.³¹ Diese Beobachtung wird durch die Schwurgötterlisten der Staatsverträge vollends bestätigt, in denen die beiden Wettergottgestalten eine prominente Stellung annehmen. In den Arzawa-Verträgen Muršilis II. CTH 68 und 69³² wird der mächtige Wettergott entweder vor dem Teššob des Himmels oder direkt nach ihm erwähnt. Auch im Vertrag Muwattallis II. mit Alakšandu von Wiluša CTH 76³³ stehen der Wettergott *piḫaššašši* Seiner Majestät und der mächtige Wettergott an der Spitze der Wettergötteraufzählung, was sich hier allerdings so erklären lässt, dass diese Aufzählung nach einem geographisch-politischen Prinzip eingeordnet wird (dazu unten). In der Preamble des Vertrags Ḫattušilis III. mit Ulmi-Teššob von Tarḫuntašša CTH 106³⁴ erscheint der Wettergott *piḫaššašši* (von Tarḫuntašša?) vor der Sonnengöttin von Arinna und dem Wettergott von Ḫatti, ansonsten aber ist die Position der persönlichen Götter von Muršili II. und Muwattalli II. in den Schwurgötterlisten der Verträge Ḫattušilis III. und Tudḫalijas IV. nicht mehr so prominent. Ihre Präsenz scheint bloß auf ihre Kultorte Katapa und Tarḫuntašša hinzuweisen (vgl. Anhang 1).

Verwiesen sei schließlich auf die minderbedeutende Rolle des Gottes Šarrumma, der erst in den Schwurgötterlisten der Staatsverträge Ḫattušilis III. und Tudḫalijas IV. unter den Schutzgottheiten erscheint. Andererseits gibt es Belege für den Namen dieses Gottes

³⁰ Vgl. Anm. 13.

³¹ M. Popko, AoF 28, 2001, 148.

³² G. Beckman, *HDT*, Atlanta 1996, 69-81.

³³ G. Beckman, *HDT*, Atlanta 1996, 82-88.

³⁴ G. Beckman, *HDT*, Atlanta 1996, 104-108.

bereits in mittelhethitischen Texten.³⁵ Die Sachlage stellt sich also gewissermaßen ähnlich wie bei Hebat dar. Von der prominenten Stellung der Dyade Hebat-Šarrumma im hurritischen Pantheon des Felsenheiligtums Yazılıkaya wird noch später die Rede sein.

Fragt man dann, in welchem Grade die besprochenen Schwurgötterlisten den wirklichen Entwurf des großreichszeitlichen Staatspantheons wiedergeben, so soll man zunächst wissen, nach welchem Prinzip diese Listen aufgebaut werden. Bei den Verzeichnissen von Gottheiten, die durch Beifügung des Ortsnamens differenziert werden, dürfte man auf den ersten Blick an ein geographisches Kriterium denken, doch sieht man auch hier keine Konsequenz. Es ist leicht zu erkennen, dass sich die Reihenfolge der Schwurgötter in verschiedenen Staatsverträgen, wie z.B. bei den zahlreichen Wettergottgestalten, beachtlich ändert. Eine Erklärung dafür kann man wohl finden, wenn man annimmt, dass die Schwurgötterlisten eine aktuelle politische Situation widerspiegeln bzw. von Bedürfnissen der Staatspolitik abhängig waren.

Um dies zu zeigen, kann man beispielsweise das Wettergötterverzeichnis des genannten Vertrags Muwattallis II. mit Alakšandu von Wiluša CTH 76 (Anhang 1) mit der Aufstellung der wichtigsten Zentren des hethitischen Reiches im Gebet dieses Königs an alle Götter von Hatti CTH 381³⁶ (Anhang 2) vergleichen. Die Schwurgötterliste des Vertrags nennt nach der Reihe: den Wettergott *piḥaššašši* Seiner Majestät, den mächtigen Wettergott, den Wettergott von Hatti, den Wettergott *piḥaššašši*, den Wettergott von Zippalanda und den Wettergott von Nerik. Schaut man sich jetzt das Gebet an, so sieht man auf den ersten Blick, dass die gleichen Wettergottgestalten als Hauptgötter von Šamuḫa, Katapa, Hattuša und Zippalanda auftreten, welche Kultzentren in derselben Reihenfolge genannt werden. Da Nerik zu jener Zeit von Kaškäern besetzt war, wurde der Kult des Wettergottes von Nerik nach Kaštama verlegt. Folglich kann man annehmen, dass sowohl das Gebet als auch die Schwurgötterliste des Vertrags mit Alakšandu von Wiluša eine Krisensituation der ersten Regierungsjahre Muwattallis II. widerspiegeln, als Šamuḫa und Katapa, Residenzstadt seines Vaters Muršili II., in der Tat wichtiger waren, als die alte Hauptstadt Hattuša. Bemerkenswerterweise wird Tarḫuntašša, eine Stadt, die Muwattalli später für seine Hauptstadt gewählt hat, noch nicht erwähnt.

³⁵ B. H. L. van Gessel, *Onomasticon*, Bd. 1, Leiden 1998, s.v. Sarrumma.

³⁶ I. Singer, *Muwattalli's Prayer*, Atlanta 1996.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass das großreichszeitliche Staatspantheon sich stetig entwickelt hat. Parallel zur Konstituierung des hethitischen Staates lässt sich beobachten, dass dem offiziellen Reichs- bzw. Staatskult die Erscheinungsformen der Lokalkulte eingegliedert werden. Dies zeigt sich anhand von Festritualen, insbesondere der großen Reisefeste AN.TAḪ.ŠUM und *nuntarrijašša*, wird aber auch deutlich in den Schwurgötterlisten der Staatsverträge, wo einer zentralen Göttergestalt, etwa dem Teššob des Himmels, lokale Wettergottgestalten angegliedert werden, was entsprechend auch für andere Göttertypen gilt. Das offizielle Pantheon schwillt also an, so dass die Rede von den "tausend Göttern des Ḫatti-Landes" in der Tat keine Übertreibung mehr darstellt.

Der vom großen Tor auf Büyükkaya nur etwa 500 m entfernte Felsentempel Yazılıkaya³⁷ bietet uns eine ikonographische Basis zur Diskussion über das zweite offizielle Pantheon der hethitischen Großreichszeit, das rein hurritisch ist und sich von dem der Schwurgötterlisten entschieden unterscheidet. Entgegen die herrschende Meinung handelt es sich hier also nicht um das hethitische Staatspantheon. Auf den beiden Felswänden der Hauptkammer A stellte man in Form großer Reliefs Prozessionen von 65 noch erhaltenen Gottheiten dar, die glücklicherweise größtenteils durch ihre Hieroglyphen identifiziert werden können: auf der westlichen Seite der Kammer die von Teššob angeführten männlichen und auf der gegenüberliegenden östlichen Seite die von Ḫebat angeführten weiblichen Gottheiten. Das Hauptbild zeigt auf der linken Seite den auf den Nacken zweier Berggötter stehenden Teššob (Nr. 42), und ihm gegenüber sieht man seine Gemahlin Ḫebat (Nr. 43) auf einem Leoparden. Hinter dem Hauptgötterpaar springen zwei Stiere (Nrn. 42a und 43a) hervor, die wohl als heilige Stiere des Teššob Šerri und Ḫurri gedeutet werden sollen. Nach Ḫebat erscheint eine Gruppe von drei Gottheiten: ein Gott als einzige Ausnahme in der Reihe der Göttinnen, zweifelsohne Šarrumma (Nr. 44), der ebenfalls auf einem Leoparden steht (wir haben es also hier mit der Dyade Ḫebat-Šarrumma zu tun), und zwei Göttinnen Allanzu (Nr. 45) und Kunzišalli (Nr. 46), Tochter und Enkelin des Teššob. Die Hauptszene stellt somit das oberste Götterpaar und seine Familie dar.

³⁷ K. Kohlmeyer, *Acta praehistorica et archaeologica* 15, 1983, 48-67 (mit Lit.); vgl. auch V. Haas, *Gesch.Relig.*, Leiden 1994, 632-639.

Auf der linken Seite schließt sich an sie eine Prozession von 40 männlichen Gottheiten an, deren Anordnung mit der Standard-*kaluti*-Liste für Teššob zu vergleichen ist.³⁸ Angeführt ist die Reihe mit zwei ebenfalls auf Bergkegeln stehenden Göttern. Der erste (Nr. 41) ist möglicherweise Tašmišu bzw. ein anderer Wettergott (seine Hieroglyphen sind leider beschädigt), bei dem zweiten (Nr. 40) handelt es sich sicherlich um den Gott Kumarbi. Ihm folgen Ea (Nr. 39) und die kriegerische Šaoška (Nr. 38) mit Ninatta (Nr. 37) und Kulitta (Nr. 36). Danach kommen der Mondgott Kužuh (Nr. 35), der Sonnengott Šimige unter der geflügelten Sonnenscheibe (Nr. 34), der Kriegsgott Aštabi (Nr. 33), der Schutzgott (Nr. 32), Pirengir? (Nr. 31), Hešui? (Nr. 30), zwei Stiermänner, die auf dem Symbol Erde stehen und über sich das Symbol Himmel tragen (Nrn. 29-28), und schließlich weitere 15 Götter (Nrn. 27-13), deren Identität nicht gesichert ist. Den Abschluß der männlichen Reihe bildet die Gruppe der zwölf Götter mit geschulterten Sichelschwertern (Nrn. 12-1), höchstwahrscheinlich die chthonischen Götter (hurr. *enna durenā*).

Auf der rechten Seite der Kammer schließen sich an die Hauptszene 20 Göttinnen an, deren Folge der der hurritischen *kaluti*-Listen für Hebat³⁹ weitgehend entspricht: Šaoška (Nr. 55a), Tagidu (Nr. 46a), die Schicksals- und Muttergöttinnen Hudena Hudellura (Nrn. 47-48), Allatu (Nr. 49), ? (Nr. 50), Nabarbi (Nr. 51), ? (Nr. 52), Damkina (Nr. 53), Nikkal (Nr. 54) und Aja (Nr. 55).

E. Laroche hat seinerzeit gezeigt, dass die Anordnung und Reihenfolge der Gottheiten der Hauptkammer A in Zusammenhang zu einer auf der zehnten Tafel des hurritisch-hethitischen *itkalzi*-Rituals beschriebenen Zeremonie gestellt werden darf, die darin bestand, dass für die Götter und Göttinnen paarweise an den einander gegenüber charakterisierten Orten Pfähle(?) geschlagen werden.⁴⁰ Dabei stehen sich die folgenden Gottheiten gegenüber: Teššob—Hebat, Šuwalijatt (identisch mit Tašmišu)—Nabarbi, Kumarbi—Šaluš-Bitinhi, Ea—Šaoška und Damkina, Kužuh—Nikkal, Šimige—Aiu-Itkali und männliche Gottheiten—weibliche Gottheiten.⁴¹

³⁸ I. Wegner, ChS I/3-2, Roma 2002, 53f.

³⁹ I. Wegner, a.O. 55f.

⁴⁰ E. Laroche, JCS 6, 1952, 118ff. Vgl. auch V. Haas und M. Wäfler, OA 13, 1974, 218f. und OA 16, 1977, 236; H. G. Güterbock, JNES 34, 1975, 274f.; V. Haas, *Gesch. Relig.*, Leiden 1994, 638f.

⁴¹ KUB 29.8 (= ChS I/1, Roma 1984, Nr. 9) Vs. I 11-27, bearbeitet von V. Haas und M. Wäfler, OA 13, 1974, 218-220.

Die gleiche Gegenüberstellung lässt sich in den Reliefs von Yazılıkaya erkennen, nämlich Nr. 42 und 43, Nr. 41 und 51, Nr. 40 und 52?, Nr. 39 und 53, Nr. 35 und 54, Nr. 34 und 55. Bei dem *itkalzi*-Ritual dürfte es sich wohl um das mittelhethitische kathartische Inthronisationsritual für Tašmišarri, den Großkönig Tudḫalija III., und seine Gemahlin Tadoḫeba handeln. Da in ihm von dem Königtum, “Göttern des Königtums und der Herrschaft” und “Göttern des Vaters des Königtums”, d.h. den Ahnen der Königsfamilie, die Rede ist, kann es gut sein, dass die genannten Handlungen im Rahmen des dynastischen Kultes vollzogen wurden. Dennoch wird man beim Fehlen ausreichend klarer Angaben eine Entscheidung hinsichtlich der Funktion der Kammer A des Felsentempels zurückstellen.

Anhang 1: Schwurgötterlisten

MITTELHETHITISCHE VERTRÄGE MIT KAŠKÄERN

– CTH 139 (E. von Schuler, *Kaškaer*, Berlin 1965, 110)

Sonnengottheit // Wettergott // Kriegsgott // Schutzgott, Z[iṭḫarija] // *IŠTAR* (= Šaoška) // Iṣhara, <Mondgott>, Herr des Eides // Götter des Himmels und der Erde // uralte Götter // Götter des Ḫatti-Landes, Götter des Kaška-Landes // Himmel, Erde, Berge, Flüsse

– CTH 138 (E. von Schuler, a.O. 117)

Sonnengottheit // Wettergott // Schutzgott, [. . .] // [. . .], Wettergott von Zippalanda, Wettergott von Pittejarika // Schutzgott von Karaḫna, [Schutzgott der Wildflur] // [Iṣhara?, Mondgott, des Ei]des König // Lelwani // *IŠTAR* (= Šaoška) // Kriegsgott, [. . .] // [. . .], Ḫantitaššu von [Ḫurma], Abara von Šamuḫa, [. . .], Kataḫḫa von [Ankuw]a, “Königin” von Katapa // [. . .], *Lulalḫi*-Götter, *Ḫapiri*-Götter, [. . .] // [. . .], Sonnengöttin der Erde // Grosses Meer, Him[mel, Erde]

ŠUPPILULIUMA I.

– Vertrag mit Ḫukkana von Ḫajaša CTH 42 (G. Beckman, *HDT*², Atlanta 1999, 26f.)

Sonnengott des Himmels // Sonnengöttin von Arinna // Wettergott des Himmels, Wettergott von Ḫatti, Wettergott von Ḫalab, Wettergott von Arinna, Wettergott von Zippalanda, Wettergott von Šapinuwa, Wettergott von Nerik, Wettergott von Ḫišaḫpapa, Wettergott von Šaḫpina, Wettergott des Heerlagers, Wettergott des Marktes?, Wettergott von Uda, Wettergott von Kizzuwatna, Wettergott von Pittijarik, Wettergott von Šamuḫa, [Wettergott] von Šarišša, Wettergott von Ḫurma, Wettergott von Liḫzina, Wettergott des Ruinenhügels, Wettergott [von . . .], Wettergott von Ḫulaša, Ḫebat von Uda, Ḫebat von Kizzuwatna // Schutzgott, Schutzgott von Ḫatti, Zitharija, Karzi, Ḫapantali, Schutzgott von Karaḫna, Schutzgott [der Wildflur], Schutzgott des Vlieses // Aja, Šaoška, Šaoška der Wildflur, Šaoška von Ninive, Šaoška von Ḫattarina, Šaoška, Königin des Himmels, Ninatta (und) Kulitta

// Kriegsgott, Kriegsgott von Illaja, Kriegsgott von Arzija, alle Götter des Heeres
 // Sandas, Allatu (= Lelwani?), [Sonnengöttin] der Erde // Huwaššanna von
 Hubešna, Abara von Šamuha, Hantitaššu [von Hurma], Katahha von Ankuwa,
 [Ammamma] von Tahurpa, "Königin" von Katapa, Hallara von Dunna // [Lulahi-
]Götter, [Hapiri-]Götter // Götter des Hatti-Landes, Götter von [Kizzuwatna?]
 // Götter des Himmels, Götter der Erde, Berge, [Flüsse, Quellen, Wolken],
 Himmel, Erde, Großes Meer

– Vertrag mit Šattiwaza von Mittani CTH 51 (Götter von Hatti) (G. Beckman, *HDT*, Atlanta 1996, 47f.)

[Sonnengöttin von Arinna,] Herrscherin [des Königtums und des Königinrentums
 in Hatti] // [Sonnengott des Himmels] // [Wettergott von Hatti, Šerri, Hurri,
 Berge Nanni (und) Hazzi, Wettergott des Marktes?], Wettergott des Heerlagers,
 [Wettergott der Hilfe, Wettergott von Pittijarik, Wettergott von Nerik, Wettergott
 des Ruinenhügels, Wettergott von Halab, Wettergott von Lihzina], Wettergott von
 Šamuha, [Wettergott von Hurma, Wettergott von Šarišša, Wettergott von Šapi-
 nuwa, Wettergott von Hišašhapa, Wettergott von Tahaja, Wettergott von . . .,
 Wettergott von Kizzuwatna], Wettergott von Uda // [Schutzgott von Hatti,
 Schutzgott von Karaḥna, Ziḥarija, Karzi, Hapantali, Schutzgott der Wildflur,
 Schutzgott des Vlieses // [Lelwani, Ea, Damkina] // [Telipinu von Tawinija],
 Telipinu [von Durmitta, Telipinu von Hanhana] // [stolze Šaoška (B: Šaoška des
 Venus-Sternes = Pirengir?), Aškašepa, NISABA (= Kumarbi)] // [Mondgott, Herr
 des Eides, Išhara, Königin des Eides] // [Hebat, Königin des Himmels, Hebat
 von Halab, Hebat von Uda, Hebat] von Kizzuwatna // [Kriegsgott, Kriegsgott]
 von Hatti, [Kriegsgott von Illaja, Kriegsgott von Arzija] // [Jarri], Herr des
 Bogens, [Zappana, Hašamili] // Hantitaššu [von Hurma, Abara von Šamuha,
 Katahha von Ankuwa], "Königin" von Katapa, [Ammamma] von Tahurpa, [Hal-
 lara von] Dunna, Huwaššanna [von Hubešna, Herrin von Landa], Kunijawanni
 [von Landa] // Lulahi-Götter, Hapiri-[Götter] // alle männlichen [und weiblichen
 Gottheiten des Hatti-Landes, alle männlichen und weiblichen Gottheiten]
 von Kizzuwatna // Ereškigal // uralte [Götter]: Nara, [Namšara, Minki, Ammunki,
 Tuḥuši], Ammizzadu, Alalu, Anu, [Antu, Enlil], Ninlil, Belet-ekalli // [Berge,
 Flüsse, Quellen, Großes Meer, Himmel], Erde, Winde, Wolken

– Vertrag mit Tette von Nuḥašše CTH 53 (G. Beckman, a.O. 53f.)

[Sonnengott des Himmels] // [Sonnengöttin von Arinna] // [Wettergott des
 Himmels, Wettergott] von Hatti, [Šerri, Hurri, Berge Nanni] (und) Hazzi, [Wettergott
 des Marktes?, Wettergott des Heerlagers, Wettergott von . . ., Wettergott von
 Halab, Wettergott von Zippalanda, Wettergott von Nerik, Wettergott von Lihzina],
 Wettergott [des Ruinenhügels, Wettergott] von Hišašhapa, [Wettergott von] Šahpina,
 Wettergott [von Šapinuwa, Wettergott von] Pittijarik, Wettergott [von Šamuha,
 Wettergott von Hurma], Wettergott von Šarišša, [Wettergott] der Hilfe, Wettergott
 von Uda, [Wettergott von Kizzuwatna, Wettergott] von Išhupitta, Wettergott von
 Nuḥašše // [Schutzgott], Schutzgott von Hatti, Ziḥarija, [Karzi], Hapantali,
 Schutzgott von Karaḥna, [Schutzgott der Wildflur, Schutzgott] des Vlieses // Ea,
 Allatu (= Lelwani?) // [Telipinu von] Durmitta, Telipinu [von Tawinija], Telipinu
 von Hanhana // Pirwa (= Pirengir?), Aškašepa // [Mondgott], Herr des Eides,
 Išhara, Königin des Eides // Hebat, [Königin] des Himmels, Šaoška, Šaoška der
 Wildflur, Šaoška von Ninive, Šaoška von Hattarina, Ninatta (und) Kulitta //
 Kriegsgott, Kriegsgott von Hatti, Kriegsgott von Illaja, Kriegsgott von Arzija //
 Jarri, Zappana // Hantitaššu von Hurma, Abara von Šamuha, Katahha von

Ankuwa, "Königin" von Katapa, Ammamma von Taḥurpa, Ḫallara von Dunna, Ḫuwaššanna von Ḫubešna, Tapišuwa von Išupitta, Herrin von Landa, Kunijawanni von Landa, NIN.PĪSAN.PĪSAN von Kinza // Berg Libanon, Berg Šarijana, Berg Pišaiša // *Lulalḫi*-Götter, *Ḫapiri*-Götter // Ereškigal // alle männlichen und weiblichen Gottheiten des Ḫatti-Landes, alle männlichen und weiblichen Gottheiten von Kizzuwatna, alle männlichen und weiblichen Gottheiten von Nuḫaše // uralte Götter: Nara, Namšara, Minki, Tuḫušī, Ammunki, Ammizzadu, Alalu, Antu, Anu, Apantu, Enlil, Ninlil // Berge, Flüsse, Quellen, Großes Meer, Himmel und Erde, Winde, Wolken

MURŠILI II.

– Verträge mit Kupanta-Kurunta von Mira-Kuwalija (A) und Manapa-Tarḫunta vom Šeḫa-Land (B) CTH 68 und 69 (G. Beckman, a.O. 77, 80f.)

Sonnengott des Himmels // [Sonnengöttin von Arinna] // Wettergott des Himmels, **mächtiger Wettergott**, Šerri, [Ḫurri], Berge Nanni (und) Ḫazzi, [. . .] Wettergott des Marktes?, Wettergott des Heerlagers, [A: Wettergott von Ḫalab, Wettergott von Zippalanda (B: Wettergott von . . ., Wettergott von Pittijarik)], Wettergott von Nerik, Wettergott des Ruinenhügels, A: Wettergott von Uda (B: [Wettergott von . . .]), A: [Wettergott von . . .] (B: [Wettergott von Ḫalab?]), A: Wettergott von Šapinuwa (B: Wettergott von Uda), A: [Wettergott von . . .] (B: Wettergott von Kummani), A: stolzer Wettergott, Wettergott von . . . (Lücke von ca. 10 Zeilen; weiter nach B:) [Wettergott von . . ., Wettergott von Ḫišašḫapa?], Wettergott von Šamuḫa, Wettergott von Šapinuwa, [Wettergott von . . ., Wettergott von] Šaḫpina, Wettergott von Ḫurma, Wettergott von Šarišša, Wettergott [von . . .], Wettergott der Hilfe, Wettergott von Zippalanda // Schutzgott, Schutzgott von Ḫatti, Zitharija, Karzi, Ḫapantali, Schutzgott von Karaḫna, Schutzgott der Wildflur, Schutzgott des Vlieses // Allatu (= Lełwani?), Enki (= Ea) // Telipinu // Pirwa (= Pirengir?) // Mondgott, <Herr> des Eides // Ḫebat, Großkönigin, [. . .], Šaoška, Šaoška der Wildflur, Šaoška von Ninive, [Šaoška] von Ḫattarina, Ninatta (und) Kulitta // [Išhara], Königin des Eides // [Kriegsgott], Kriegsgott von Ḫatti, Kriegsgott von Illaja, Kriegsgott von Arziya // Jarri, Zappana // Abara von Šamuḫa, Ḫantitaššu von Ḫurma, Kataḫḫa von Ankuwa, "Königin" von Katapa, Ammamma von Taḥurpa, Ḫallara von Dunna, Ḫuwaššanna von Ḫubešna // *Lulalḫi*-Götter, alle *Ḫapiri*-Götter von Ḫatti // männliche und weibliche Gottheiten des Ḫatti-Landes // Sonnengöttin der Erde // alle uralten Götter: Nara, Namšara, Minki, Ammunki, [Tuḫušī], Ammizzadu, Alalu, Kumarbi, Anu, Antu, Enlil, Ninlil // [Berge, Flüsse], Quellen, Großes Meer, [Himmel und Erde], Winde, Flüsse, Wolken

MUWATTALLI II.

– Vertrag mit Alakšandu von Wiluša CTH 76 (G. Beckman, a.O. 86f.)

[Sonnengott] des Himmels, König der Länder, Schäfer der Menschheit // Sonnengöttin von Arinna, [Königin] der Länder // **Wettergott *piḫaššašši* Seiner Majestät, mächtiger Wettergott**, [König der Länder, Wettergott von Ḫatti], König der Länder, **Wettergott *piḫaššašši***, Wettergott von Zippalanda, [Wettergott von Nerik], Wettergott von Ḫalab, Wettergott des Marktes?, [Wettergott des Heerlagers?], Wettergott von Arinna, Wettergott von Ḫišašḫapa, Wettergott von [Šapinuwa], Wettergott von Šamuḫa, Wettergott von Ḫurma, Wettergott von Šarišša, Wettergott von Liḫzina, Wettergott von Uda, Wettergott von Šaḫpina, Wettergott der Hilfe, Šerri, Ḫurri, Berge Nanni (und) Ḫazzi, Ḫebat, Königin des Himmels // Schutzgott, Schutzgott von Ḫatti, Karzi, Ḫapantali, Schutzgott von

Karaḥna, Schutzgott des Vlieses // Allatu (= Lelwani?) // Mondgott, Herr des Eides // Šaoška, Šaoška der Wildflur, Šaoška von Ninive, Šaoška von Ḥattarina, Ninatta (und) Kulitta // Išhara, Königin des Eides // Kriegsgott, Kriegsgott von Ḥatti, Kriegsgott von Illaja, Kriegsgott von Arzija // Jarri, Zappana // Abara von Šamuḥa, Ḥantitaššu von Ḥurma, Kataḥḥa von Ankuwa, “Königin” von Katapa, Ammamma von Taḥurpa, Ḥallara von Dunna, Ḥuwaššanna von Ḥubešna // *Lulalḫi*-Götter, *Ḥapiri*-Götter // alle männlichen und weiblichen Gottheiten // <uralte Götter>: Nara, Namšara, Ammunki, Tuḥuši, Minki, Ammizzadu, Alalu, Kumarbi, Enlil, Ninlil // Berg Ḥulla, Berg Zalijanu, Berg Taḥa // Berge, Flüsse und Quellen des Ḥatti-Landes, Großes Meer, Himmel und Erde, Winde, Wolken (Darauf folgen Gottheiten von Wiluša.)

ḤATTUŠILI III.

– Vertrag mit Ulmi-Teššob von Tarḫuntašša CTH 106 (G. Beckman, a.O. 106f.) Preamble-Götter: **Wettergott *piḥaššašši*** // Sonnengöttin von Arinna // Wettergott von Ḥatti, Wettergott von Nerik // Šaoška von Šamuḥa, Šaoška von Lawazantija

Schwurgötter: Sonnengott des Himmels // Sonnengöttin von Arinna // Wettergott des Himmels, Wettergott von Ḥatti, Wettergott des Heerlagers, Wettergott von Ḥišašhapa, Wettergott von Zippalanda, Wettergott von Nerik, Wettergott von Ḥalab, Wettergott von Uda, Wettergott von Šapinuwa, **mächtiger Wettergott**, Wettergott *piḥaimmi*, **Wettergott *piḥaššašši***, *Lulutašši* // Schutzgott, Schutzgott von Ḥatti, Ala, Karzi, Ḥapantali, **Šarrumma**, Zitharija // Ḥebat, Königin des Himmels, Šaoška, Šaoška von Ninive, Šaoška von Ḥattarina, Ninatta (und) Kulitta // Nikkal, [Išhara], Mondgott, Herr des Eides, Gottheit von Aruša // Kriegsgott, Kriegsgott von Ḥatti, Kriegsgott von Illaja, Kriegsgott von Arzija // Jarri, Zappana // Abara von Šamuḥa, Ḥantitaššu von Ḥurma, Kataḥḥa von Ankuwa, “Königin” von Katapa, Ammamma von Taḥurpa, Ḥallara von Dunna, Ḥuwaššanna von Ḥubešna // Lelwani // *Lulalḫi*-Götter, *Ḥapiri*-Götter // männliche und weibliche Gottheiten // Großes Meer, Berge, Flüsse und Quellen des Ḥatti-Landes und des Tarḫuntašša-Landes

TUDḤALIJA IV.

– Vertrag mit Kurunta von Tarḫuntašša (Bronzetafel) (G. Beckman, a.O. 116)

Sonnengott des Himmels // Sonnengöttin von Arinna // Wettergott des Himmels, Wettergott von Ḥatti, Wettergott des Heerlagers, Wettergott von Ḥišašhapa, Wettergott von Zippalanda, Wettergott von Nerik, Wettergott von Ḥalab, Wettergott von Uda, Wettergott von Kizzuwatna, Wettergott von Šamuḥa, Wettergott von Šapinuwa, **mächtiger Wettergott**, **Wettergott *piḥaššašši***, *Lulutašši* // Schutzgott, Schutzgott von Ḥatti, Ala, Karzi, Ḥapantali, Schutzgott der Wildflur, Schutzgott des Vlieses, Zitharija, **Šarrumma** // Ḥebat von Uda, Ḥebat von Kizzuwatna, Šaoška von Šamuḥa, Šaoška der Wildflur, Šaoška von Lawazantija, Šaoška von Ninive, Šaoška von Ḥattarina, Ninatta (und) Kulitta // Mondgott, Herr des Eides, Nikkal, Königin des Eides, Išhara, Gottheit von Aruša // Kriegsgott, Kriegsgott von Ḥatti, Kriegsgott von Illaja, Kriegsgott von Arzija // Jarri, Zappana // Ḥantitaššu von Ḥurma, Abara von Šamuḥa, Kataḥḥa von Ankuwa, Ammamma von Taḥurpa, Ḥuwaššanna von Ḥubešna, Ḥallara von Dunna // Lelwani // *Lulalḫi*-Götter, *Ḥapiri*-Götter // männliche und weibliche Gottheiten // Himmel, Erde, Großes Meer, Berge, Flüsse und Quellen des Ḥatti-Landes und des Tarḫuntašša-Landes

Anhang 2: Stadtpanthea nach Muwattallis Gebet CTH 381 (I. Singer, Muwatalli's Prayer, Atlanta 1996)

Preamble-Götter: Sonnengott des Himmels // Sonnengöttin von Arinna, Königin, meine Herrin, Königin von Ḫatti // Wettergott, König des Himmels, mein Herr, Ḫebat, Königin, meine Herrin // Wettergott von Ḫatti, König des Himmels, Herr des Ḫatti-Landes, mein Herr, Wettergott von Ziḫanda, mein Herr, Lieblingssohn des Wettergottes, Herr des Ḫatti-Landes, Šerri (und) Hurri // alle männlichen und weiblichen Gottheiten // Berge (und) Flüsse des Ḫatti-Landes, meine Herren

Götter aller Länder (Anfang der Liste):

a) **Arinna**—(Sonnengott des Himmels //) Sonnengöttin von Arinna // Wettergott von Arinna // Mezzulla // Ḫulla // Zintuḫi // männliche (und) weibliche Gottheiten, Berge (und) Flüsse von Arinna // Wettergott der Rettung (*ehellibi*), Wettergott des Lebens (*Šuḫuribi*)

b) **Šamuḫa**—**Wettergott *piḫaššašši*** (ḪI.ḪI) (und) Ḫebat von Šamuḫa // **Wettergott *piḫaššašši***, Sonnengöttin von Arinna, Ḫebat, Königin des Himmels // Wettergott des Ruinenhügels // Götter des Ahnenpalastes // Wettergott von Ḫalab, Ḫebat von Ḫalab // Šaoška der Wildflur von Šamuḫa // Abara von Šamuḫa // männliche (und) weibliche Götter, Berge (und) Flüsse von Šamuḫa

c) **Katapa**—**mächtiger Wettergott** (und) Ḫebat // Wettergott von Šaḫpina // Wettergott der Hilfe // “Königin” von Katapa // männliche (und) weibliche Götter, Berge (und) Flüsse von Katapa // Wettergott des Blitzes, alle Wettergötter d) **Ḫattuša?**—Wettergott von Ḫatti, Hervorragender Kalb, Wettergott des Heerlagers, (Sohn des Wettergottes) // Sonnengottheit von Ḫatti // Schutzgott von Ḫatti // Wettergott von Ḫalab (und) Ḫebat von Ḫalab von Ḫatti // Aja, Damkina // Kriegsgott (*ṢABABA*), Ḫalmašuit // Allatu (= Leuwani?) // Šaoška von Ninive // *Lulapḫi*-Gottheiten // Kubaba // Šaoška von Ḫattarina // Pirwa (= Pirengir?), Aškašepa // Berg Piškuruḫa // männliche (und) weibliche Gottheiten, Berge (und) Flüsse von Ḫatti // Karzi, Ḫapantali // Berge Tatta (und) Šummijara

e) **Zippalanda**—Wettergott von Zippalanda // Berg Daḫa // männliche (und) weibliche Gottheiten, Berge (und) Flüsse von Zippalanda

f) **Ziṭḫara**—Ziṭḫarija // Wettergott des Heerlagers, Sohn des Wettergottes // Schutzgott des Vlieses // Berge (und) Flüsse von Ziṭḫara

g) **Urauna**—[...] // Sonnengöttin von Arinna // männliche (und) weibliche Gottheiten von Urauna

h) **Kummanni**—[Wettergott von] Kummanni (und) Ḫebat von Kummanni // Wettergott des *Šinapši* (und) Ḫebat des *Šinapši* // Wettergott Manuzija // NIN.GAL // Pišanuḫi // Berg Gallistapa // männliche (und) weibliche Gottheiten, Berge (und) Flüsse von Kummanni (und) vom Kummanni-Land

i) **Šanaḫuita**—Wettergott *piḫa(i)mi* (und) Göttin des Wettergottes *piḫa(i)mi* von Šanaḫuita // männliche (und) weibliche Gottheiten, Berge (und) Flüsse von Šanaḫuita

j) **Kaštama**—Wettergott von Nerik // Kriegsgott (*ṢABABA*) // Telipinu // Za(š)ḫapuna // Berg Zalijanu // Berg Zalijanu von Kaštama // Tazzuwaši // männliche (und) weibliche Gottheiten von Kaštama

k) **Takupša**—Schutzgott von Ḫatenuwa // Berg Ḫaḫarwa // männliche (und) weibliche Gottheiten von Nerik und vom Takupša-Land

l) **Šarišša**—Wettergott von Šarišša // *IŠTAR*-li (= Anzili) // männliche (und) weibliche Gottheiten von Šarišša

- m) **Hurma**—Wettergott von Hurma // Hantitaššu von Hurma // Wettergott (und) Hebat von Halab von Hurma // männliche (und) weibliche Gottheiten, Berge (und) Flüsse
- n) **Lawazantija**—*haššigašnawanza* von Lawazantija // *mullijara* // männliche (und) weibliche Gottheiten, Berge (und) Flüsse
- o) **Uda**—Wettergott von [Pittij]arik // Wettergott von Uda (und) Hebat-Šarrumma // männliche (und) weibliche Gottheiten, Berge (und) Flüsse
- p) **Parša**—Gottheit von Parša // Sonnengöttin der Erde // männliche (und) weibliche Gottheiten, Berge (und) Flüsse
- r) **Kuliwišna**²—Wettergott von Hiššašhapa // Wettergott von Kuliwišna // männliche (und) weibliche Gottheiten des Palastes Seiner Majestät
- s) **Karaḥna**—Wettergott von Karaḥna // Schutzgott von Karaḥna, Ala // Wettergott des Ruinenhügels // männliche (und) weibliche Gottheiten, Berge (und) Flüsse
- t) **Šuk(az)zija**—Wettergott von Šukazzija // Zulima // männliche (und) weibliche Gottheiten
- u) **Lihšina**—Wettergott von Lihšina // Tašimi // männliche (und) weibliche Gottheiten, Berge (und) Flüsse
- v) **Durmitta**—Telipinu von Durmitta // männliche (und) weibliche Gottheiten, Berge (und) Flüsse
- w) **Nenašša**—Wettergott von Nenašša // Lušiti von Nenašša // Fluß Maraššantija // männliche (und) weibliche Gottheiten, Berge (und) Flüsse
- x) **Hubešna**—Huwaššanna von Hubešna // Wettergott von Hubešna // Kriegsgott (ZABABA) von Hubešna // Berg Šarlaimi // männliche (und) weibliche Gottheiten, Berge (und) Flüsse
- y) **Tuwanuwa**—Wettergott von Tuwanuwa // Šahḫaššara von Tuwanuwa // männliche (und) weibliche Gottheiten, Berge (und) Flüsse
- z) **Illaja**—Wettergott von Illaja // Kriegsgott von Illaja // männliche (und) weibliche Gottheiten, Berge (und) Flüsse
- a⁴) **Šuwanzana**—Šuwanzipa von Šuwanzana // männliche (und) weibliche Gottheiten, Berge (und) Flüsse
- b⁵) **Arzija**—Kriegsgott von Arzija // männliche (und) weibliche Gottheiten, Berge (und) Flüsse
- usw. (Tarḫuntašša wird nicht erwähnt)